

Wiesbadener Tagblatt.

No. 128. Samstag den 4. Juni 1853.

Zufolge Auftrags der Herzoglichen Receptur dahier werden die wegen rückständiger Staatssteuer pro 1852 gepfändeten Gegenstände, bestehend in allerlei Möbeln, Donnerstag den 9. Juni Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 1. Juni 1853.
1958

Walther,
Finanzexcutant.

3 Morgen 20 Ruthen ewiger Alee

auf einem Acker bei der Artillerie-Caserne soll heute Samstag den 4. Juni Nachmittags 7 Uhr an Ort und Stelle in Abtheilungen von $\frac{1}{2}$ Morgen öffentlich versteigert werden.

Hierzu Lusttragende wollen sich um diese Zeit bei dem Seilerhäuschen am Schiersteinerweg einfinden.
1878

Nouveautés.

Mein Waaren-Lager ist mit mehreren Artikeln neuerdings wieder versehen worden, und empfehle namentlich:

Mantilles nach den neuesten Façons.

Bänder und

Besatz-Bänder für Kleider und Mantilles eignend, jeder Art.

Fichus, Mouchoirs und Pointes Tulle façonnés.

Foulards, ächt ostindische.

Glaçes-Handschuhe von Jouvin in Paris.

Wiesbaden, den 3. Juni 1853.
1959

G. Ph. Kæssberger,
Webergasse No. 2.

Peter Luft Sohn, Goldgasse No. 7, ertheilt englischen und französischen Unterricht und können noch einige Stunden ergänzt werden. Sein Bestreben ist zu sehr bekannt, weshalb er allem Weiteren enthoben ist und sein wird.
1960

Cursaal zu Wiesbaden.

Sonntag den 5. Juni

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten.

Rheinische Dampfschiffahrt. Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 30. April an.

Von Biebrich	Morgens 6 $\frac{1}{2}$	bis Cöln	an den Zug 4 Uhr bis <i>Hamm, Münster.</i>
" "	" 9 $\frac{1}{4}$	" Cöln	an den Zug Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr bis <i>Aachen</i> , um 8 Uhr bis <i>Berlin</i> , <i>Hamburg.</i>
" "	Mittags 12	" Mannheim, Strasburg.	
" "	" 12 $\frac{1}{2}$	" Cöln	an den Zug Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis <i>London, Paris.</i>
" Mainz	Morgens 6	" Mannheim	an die Züge nach <i>Offenburg, Saarbrücken.</i>
" Mannheim	Abends 10	" Strasburg.	
" Cöln	Morgens 5 $\frac{1}{4}$	" Mainz	(Eintagsfahrt).
" "	" 7	" Arnheim	(<i>Amsterdam</i>).

Abgang der **Omnibus** von **Wiesbaden** nach **Biebrich**
Morgens 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr (à 6 Sgr. die Person).

Billete und das Nähere bei dem Agenten

C. Leyendecker,

Wiesbaden, den 30. April 1853.

grosse Burgstrasse 13.

917

Des Königl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

haben sich bei katarthalschen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit u. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. nach wie vor in **Wiesbaden** nur allein verkauft bei **A. Flocker**, Webergasse No. 42. 1725

Kopfsalat

ist bei Schreiner **Berner**, Heidenberg No. 18, zu haben. 1961

Carl Becht (nicht **Best**, wie im gestrigen Blatt irrthümlich angegeben) macht hierdurch die ergebene Anzeige, daß er den Botengang von **Ussingen** nach **Wiesbaden** und von da zurück vom 7. Juni beginnen wird und bittet daher alle Briefe und Pakete bis zu jedem Dienstag, Mittags 1 Uhr, bei Gastwirth **Knefeli** auf dem **Michelsberg** (Firma **Behrens**) abzugeben, welche auf das Pünktlichste alsdann besorgt werden. 1936



Ein **Landhaus** mittlerer GröÙe, mit Garten umgeben, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkaufe. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1837

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich ein sehr elegantes **Droschkenfuhrwerk** errichtet habe, und indem ich um gefälligen Zuspruch bitte, verspreche ich die billigsten Preise.

Conrad Nicolai,
Kerostraße No. 42.

1962

Düsseldorfer



Gesellschaft.

Fahrplan vom 7. April 1853 an.

Von **Biebrich** Morgens 7³/₄ Uhr bis **Cöln-Deutz.**
 " " " 9¹/₄ " " **Cöln-Düsseldorf**
 (Aachen, Elberfeld, Berlin).
 " " Mittags 12¹/₂ " " **Cöln-Deutz** (Belgien,
 Paris, London).
 " " Morgens 9¹/₂ " " **Mannheim.**
 " " Mittags 2 " " **Mannheim.**
 Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags bis **Arnheim** und
Rotterdam.

Jeden Montag und Donnerstag direct in 3 Tagen bis **London.**

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens 6³/₄ Uhr.
 " 8¹/₄ "
 " 11¹/₂ "

Billete und Näheres ertheilt die Agentur, Marktplatz No. 38 in Wiesbaden.

Biebrich, den 7. April 1853.

Der Agent:

1723

J. H. Lembach.

Wirthschafts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt ihre Wirthschaft auf dem **Kloster Clarenthal** in Erinnerung und ladet zur wohlbefestigten

Tanzmusik,

1924

die **Sonntag den 5. Juni d. J.** stattfindet, unter Zusicherung guter Getränke und Speisen ergebenst ein.

Clarenthal, den 1. Juni 1853.

Förster **Bock Wittwe.**

Bei **C. Christmann** ist die halbe **Scheune** zu vermiethen. 1963

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung jederzeit eine freundliche und bequeme Unterkunft und können der sorgfältigsten Pflege, wie großer Verschwiegenheit versichert sein. 1759

Elise Neubert I., prakt. Hebamme, Fischthor B. 72 in Mainz.

Zu vermiethen

eine sehr schöne **Wohnung** in dem Hause des Herrn Grafen **von Boos**, Eck der Kirchgasse und Friedrichstraße, enthaltend: 1 Salon, 8 Zimmer, 1 großes Mansardenzimmer mit Cabinet, Küche, Keller, Holzstall, Pferde- stall und Remise, Mitgebrauch des Trockenspeichers und der Waschküche. Das Nähere bei **C. Leyendecker**, Commissionär. 1652

DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,

Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta &c., feilge-
boten werden, haben wir unsern Namen Barry du Barry & Co. in voll auf
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann
keine echt sein. —

Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen.

Russisches General-Consulat, London, 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Aus dem „Morning Chronicle“.

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen
Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint,
vorzuführen, weshalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerk-
samkeit der Revalenta Arabica von Barry du Barry & Comp. zu widmen,
einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet
wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften
der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und
berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere
bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur,
um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung,
Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unter-
leibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und
Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfschmerz, Taub-
heit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers,
Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung
des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Sforbut,
Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Er-
brechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allge-
meine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwill-
führliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth,
Hysterien, Unentschlossenheit, Anwandlung zum Selbstmord &c. &c. &c. Man
kennt bisher für Kinder und schwache, kränkliche Personen kein besseres und
wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des
Morgens und des Abends genommen die natürlichen Functionen, sowie die

allerschwächste Verdauung herstellt und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare und berühmte Personen, welche fast alle der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Barry du Barry & Comp. freiwillig Certificate eingesandt:

Der Hocheble Graf Stuart von Decies geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit u.; der ehrwürdige Erzdechant Alex. Stuart von Ross, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arme; Capt. Barker D. Bingham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Herr William Hunt, Advocat, Kur einer 60jährigen Paralyse der rechten Seite und Hautausschlag; Capt. Allen, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Thomas Münster, 5jährige Nervenschwäche, begleitet von Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ingham, Oxford; Campbell, Mysore; Wurzer, Bonn; Ure und Harvey, London; Herr James Shorland, Chirurg des 96ten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Porter, 13jähriger Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Herstellung einer Dame von Verstopfung, Uebelkeit und Erbrechen während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Barton, Kur einer 2jährigen Diarrhöe; Herr W. R. Reeves, geheilt von einer 25jährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Herstellung von 8jährigem täglichem Erbrechen; Herr Richard Willoughby, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer, Herstellung von achtjährigen fürchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Frau Maria Jolly, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen von Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüstigkeit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elizabeth Jacob, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hautausschlag; Fräulein Elizabeth Deoman, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Hysterien; Herr Capitain Otto drückt sich sehr energisch aus, wie folgt: Festung Kosel in Schlessen, 6. Dec. 1852. Meine hochverehrten Herren! Ich bin von der Aechtheit Ihrer Revalenta Arabica, welche ich von Ihren Agenten H. H. Felix u. Comp. in Berlin beziehe, vollständig überzeugt. Auch ist mein Vertrauen auf ihre Heilkraft unerschütterlich, mögen auch alberne Eitel in den Zeitungen sagen, was ihnen ihre Dummheit und ihr Neid eingibt. Mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener Otto, Capitain im Königl. Preuss. 11. Inf.-Reg.; Frau M. Gehlke, geb. Juhl, in Kiel, von Magenschwächen und deren Folgen; Herr Carl Wasse von Schwindsucht; Herr Richard Ambler, Kur eines Säuglings von abwechselndem Durchfall, Magenschmerzen, Convulsionen und Verstopfungen; Herr Samuel Barlow, Kur von 20jährigen unbeschreiblichen Magenleiden, Säure, Uebelkeit, Blähungen, Verstopfungen, Nervenreiz, Kopfschmerzen; Frau H. v. B. (Adresse Herrn Bollinger in Bern) lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Auszehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde demmaßen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Epoche ihrer Entbindung, der sie, nach der Meinung ihres Arztes, unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellent Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen; Herr v. Biatosforaki, Königl. Polizeicommissär von Breslau sagt: „dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervorgerufen und ich segne die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin“; Herr Jules Duvoisin, Notar in Grandson, Schweiz, war seit 2 Jahren der Unglücklichste der Menschen, durch Unverdaulichkeit, fürchterliche Schmerzen im Magen, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns, und hielt sich für unheilbar, bis die Revalenta Arabica ihn in kurzer Zeit herstellte; Herr Christian Hermann, Wesel, Kur eines Kindes vom Krampfhaften; G. Hende, Zellerfeld am Harz, drückt sich wie folgt aus: Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigung von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brodmann hieselbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen“; Herr Albert Küller in Solingen: „seit 5 Monaten litt ich an Husten mit Blutauwurf und alle ärztlichen Mittel blieben ganz fruchtlos, bis mein Arzt, der berühmteste unserer Stadt, vor ungefähr 8 Tagen, Ihre Revalenta Arabica verordnete, und ich bin mit der Wirkung recht zufrieden“ u.; Herr A. Lehmann, Eisenbeamter in Münster, Westphalen, befreit von einem traurigen Zustande: „gliedermatt,

Ohnmachten nach halbstündigem Spaziergange, appetitlos bis zum Ekel gegen alle Speisen, Schmerzen im Rückgrate, starken nächtlichen Schweiß, Schlaflosigkeit, Melancholie"; das Zeugniß des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn lautet wörtlich wie folgt: „Revalenta Arabica. Dieses eben so leichte als wohlschmeckende Mittel ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genuße gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhamorrhoiden u. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich dieses unschätzbaren Mittels nicht bloß in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hectische Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag. Bonn, 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgräflich hess. Medicinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied". Herr Joseph Walters, geheilt von „Angina Pectoris“, und Tausende andere wohlbekannte und achtbare Personen.

Hauptredacteur.

Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine acht sein können:

Brutto wieg.	1 Pfd.	Thlr.	1	5 Sgr.	Die superfeine Qualität:
"	2	"	1	27	Brutto wieg. 2 Pfd. Thlr. 4 20 Sgr.
"	5	"	4	20	" 5 9 15
"	12	"	9	15	" 10 " 16 —

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Offermann.
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen, Friedrichsstr. gegenüber dem Rheinischen Hofe, Ecke der Leipziger Strasse.
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.
 Bremen, H. B. H. Mardtsfeldt, Langest.
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp., Schuhbrücke 54.
 Coblenz, Herr Herrmann Möhlich.
 Köln, Herr H. Müllenbach, Altenmarkt 28.
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im Café français.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.
 Kiel, Herr C. Finely.
 Krakau, Herr Carl Herrmann.
 Krenznach, Herr Eduard Feist.
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert u. Comp.
 Mainz, Herr Carl Joseph Giani.
 Stettin, Herr Albert Dammast.
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt, Jordansgasse 401.
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebler.
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändliker.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden. — Auch respectable Provisionsreisende.

Barry du Barry & Comp.,

Steinkohlen.

Montag den 6. ds. Mts. fange ich mit Ausladen eines Schiffes bester Qualität **Ofengeriefes** an, wovon ich loco Viebrich, oder franco Wiesbaden, zu den billigsten Preisen verkaufe.

Wiesbaden, den 4. Juni 1853.

H. Heyman.

1964

Gesuche.

Ein Junge von hier, welcher das Schneidergeschäft erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1746

Ein sehr ordentliches und braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sowie mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle und kann gleich oder auf Johanni eintreten. Näheres Kranz No. 5. 1947

Ein wohlerzogener Junge kann das Sattlergeschäft erlernen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1890

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. 1965

Evangelische Kirche.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Steubing.

Nachmittags: Herr Pfarrer Eibach.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kirchenrath Schulz.

Nach der Mittagskirche die Katechisation mit der weiblichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kaplan Köhler.

Katholische Kirche.

Sonntag das Fest des h. Bonifacius, Kirchenpatrons.

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt mit Predigt 9 "

Letzte h. Messe 11 "

Nachmittag: Gottesdienst 2 "

Werktags: Täglich um 6 und 9 Uhr h. Messen und außerdem Montag,

Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.

Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

Stadtpost.

Affisen, II. Quartal.

Verhandlung heute Samstag den 4. Juni.

Anlage gegen Carl Künstler von Wiesbaden, Zündhölzfabrikant, 47 Jahre alt, wegen Meineids.

Präsident: Herr Hofgerichtsdirector Flach.

Staatsbehörde: Herr Hofgerichtsaccessist von Reichenau, Stellvertreter des Herrn Staatsprocurators Reichmann.

Verteidiger: Herr Procurator Braun.

Verhandlung vom 3. Juni.

Die Angeklagten August Höhn und Leonhard Dries von Rüdelsheim, wegen ausgezeichneten Diebstahls und Münzvergehens und der Angeklagte Wilhelm Dries von Rüdelsheim wegen Begünstigung dieses Diebstahls wurden von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe die beiden Ersteren, nämlich August Höhn zu einer Correctionshausstrafe von 9 Monaten und Leonhard Dries zu einer solchen von 6 Monaten und Wilhelm Dries zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Die Kosten betragen 75 fl. 48 fr.

Wiesbaden, 3. Juni. Bei der gestern in Frankfurt beendigten Ziehung erster Klasse der 124. Stadtlotterie fielen auf die Loose No. 4246 fl. 1000, No. 5886, 15,840 und 8893 jede 400 fl.

Wiesbaden, 3. Juni. Bei der am 1. Juni in Kassel stattgehabten 16ten Verlosung der Kurf. Hess. Lhr. 40 Loose sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 337, 699, 846, 998, 1707, 1991, 2860, 3320, 3977, 4167, 4593, 5151, 5177, 5191, 5226, 5264, 5494, 5798, 6648, 6670.

Tägliche Fremdenliste.

(Kingsommen am 3. Juni.)

Adler. Hr. Löwe, Kfm. a. Gießen. Hr. von Geyso, Oberst a. Darmstadt. Hr. v. Bary, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Heyl, Bürgermeister a. Weyer. Hr. Wittich, Kfm. a. Glogau. Hr. Thorbeck, Lieutenant a. Rienburg. Hr. Bisdom, Kfm. a. Offenbach. Hr. Brandau, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Garnier, Prop. aus Mex.

Schwarzer Bock. Hr. Schimmelfennig, Hauptmann aus Bunzlau.

Bären. Hr. von Ritter, Präsident aus Rüdelsheim. Hr. Haag m. Gem., Part. aus Frankfurt.

Cölnischer Hof. Hr. Oppenheim aus Frankfurt. Hr. Salmony aus Hadamar.

Hotel Düringer. Freiherr von Ettinger m. Fam. u. Dienerschaft a. d. Rheingau. Hr. Bernind mit Fam., Rent. aus London. Hr. Kantorowicz, Rent. u. Hr. Heyne, Reg. aus Paris. Hr. Klingelsöhr und Hr. Schmalz, Kfste aus Hannover.

Europäischer Hof. Mad. von Ewoff mit Fam. und Bedienung aus Petersburg.

Grüner Wald. Hr. Reiper, Kfm. aus Kirberg. Hr. Königsberger, Kfm. aus Diez. Hr. Staudacher, Kfm. a. Düsseldorf. Hr. List, Kfm. aus Lauterbach.

Hof von Holland. Hr. Simon mit Gem., Gastwirth aus Kirn.

4 Jahreszeiten & Hotel Pais. Hr. Bougaret, Prop., und Hr. Puget, Proc. aus Paris. Hr. Bouldbee mit Gem., Geistlicher aus England. Se. Durchlaucht der Fürst Wittgenstein mit Dienerschaft aus Frankfurt. Hr. Florance und Hr. Levy, Rent. aus Philadelphia. Hr. Olsolle v. Mons mit Fam., Part. a. Belgien. Hr. Regensson und Hr. Duncan, Rent. aus England. Hr. von Rham mit Fam. und Fr. Schmidt aus Amerika. Hr. von Pfelstein mit Gem., Kfm. aus Holland. Hr. v. Silfermann, Prop. aus Baden.

Goldne Krone. Hr. Rogk mit Fr. Tochter, Direktor v. Schloß Waldeck. Hr. Knips, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Frankenberger, Gutsbesitzer aus Oberstadt.

Rassauer Hof. Hr. Fischer, Rent. aus Texas. Hr. Büsgen, Instructions-Richter aus Arnheim.

Sonnenberg. Hr. Böckler aus Alzei.

Taunus-Hotel. Hr. Jakobsohn, Kfm. aus Stettin. Hr. Goldschmidt mit Fam., Kfm. aus Cassel. Hr. Stork mit Gem., Kfm. aus Donabrück.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 128.)

4. Juni 1853.

Dotzheim.

Sonntag den 5. Juni findet bei günstiger Witterung **Gesangsproduction** des Sängers und Komikers **S. Kühlenburg** nebst Schwester aus Schleswig-Holstein im Gasthaus zum „Gutenberg“ statt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. 1932

Im Walther'schen Haus in der Kirchgasse habe ich für den Kleinverkauf eine Niederlage von **Ziegeln, Backsteinen, gelöschtem Kalk** und allen sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln errichtet. Bestellungen für größere Lieferungen können ebendasselbst gemacht werden. 1817

Gottfried Ritzel.

Nicht zu übersehen.

Da bereits durch meine Vermittlung schon in diesem Jahre viele Wohnungen an Fremde und auch an hiesige auf längere Zeit vermietet wurden und ich durch meine auswärtigen Bekannten täglich neue Anfragen erhalte, so ersuche ich Diejenigen, welche Wohnungen möblirt oder unmöblirt abgeben wollen, sich bei mir einschreiben zu lassen.

Die Taxe ist für Einschreibgebühren 24 fr.

1816

Friedr. Emmermann.

Für Auswanderer nach Amerika.



Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von

Gebrüder Blees.

998

Zu vermietthen.

In der Marktstraße ist eine große unmöblirte Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller, Speicher &c. sogleich zu beziehen. Näheres bei

1925

C. Leyendecker, Commissionär.

In der Luiseustraße ist eine schöne unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall &c. sogleich zu vermietthen durch

1926

C. Leyendecker, Commissionär.

2 Aecker mit ewigem Klee, nahe bei der Stadt, sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen bei **Chr. Störkel,** Burgstraße. 1957

Glaswaaren.

Eine frische Sendung **Weinflaschen** und **Schoppengläser**, gangbarste Sorten, ist eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei
C. G. Deucker,
 Langgasse No. 6.

Für die **Abgebrannten in Walsdorf** sind bei mir weiter eingegangen: von einer Ungenannten 1 fl., von Frau F. St. Wwe. 5 fl.
S. Steubing.

Taunus-Eisenbahn.

Im Monat Mai 1853 wurden auf der Taunus-Eisenbahn, ausschließlich der Militärtransporte, 73,494 Personen befördert.

Die Einnahmen betrugen während dieser Zeit:

a) für Personentransport und Gepäck	36,108 fl. 58 fr.
b) „ Transport von 32,430 $\frac{4}{10}$ Ctr. Frachtgut	5,180 „ 22 „
c) „ „ „ 14 Reisewagen	111 „ 12 „
d) „ „ „ 423 Stück Schlachtvieh, 6 Pferde, 292 Hunde und 1731 Traglasten	511 „ 29 „
e) „ 1 Extrafahrt	90 „ — „
Summa der Einnahmen	42,002 fl. 1 fr.

(Eingefandt.)

Du Barry's Revalenta Arabica hat endlich das Problem gelöst, welches in allen Zeitaltern, von Hippocrates bis zu Abernethy, die Gelehrten und Studirenden von Mißverständnis zu Mißverständnis führte. Der authentische Beweis von fünfzig Tausend bekannten Zeugen hat die erfreuliche Wahrheit dargethan, daß in vielen Krankheitsfällen der Gebrauch dieses Präparates Kraft, Heiterkeit, Leichtigkeit des Körpers und Geistes wiederhergestellt und die Leidenden aus einer Lage befreit hat, in welcher der Tod eine ersohnte Erlösung von dauerndem Elende für den war, bei dem nun das Leben nicht allein verlängert, sondern der nun dasselbe mit Freude genießt, ihm auch theuer ist. Wir wollen nur ein Beispiel nehmen, von dem ehrwürdigen J. W. Flavell, Rector von Riddlington, bekannt gemacht, welches ein Muster für Tausende von Tausenden ähnlicher Zeugnisse ist. Der ehrwürdige Herr sagt: — „Mary Emerson (eine von Flavell's Mägden), 30 Jahre alt, war in den letzten drei Jahren in gebrechlicher Gesundheit. Sie litt stets über den zweiten und dritten Tag an Krämpfen in Magen und Brust, indem sie nach dem Genuße von Nahrung immer krank war, wie wenig oder wie sorgfältig gewählt sie dieselbe auch nehmen mochte. Sie hatte einen beständigen Schmerz in der Seite, und wurde so schwach, daß sie nur mit großer Anstrengung die Treppe hinaufgehen konnte. Sie erhielt zeitweilige Linderung durch medizinische Behandlung, aber niemals für lange Dauer, und zu Anfang dieses Jahres war ihr Zustand höchst kläglich. Nachdem sie Du Barry's Farina für einige Zeit als ein Nahrungsmittel gebraucht hatte, erlangte sie ihre Gesundheit, Heiterkeit und Rüstigkeit wieder.“ Der ehrwürdige Herr sagt weiter: „Es ist nicht in meiner Gewalt, ihre Gefühle über die Umwandlung auszudrücken, welche in der That für alle Hiesigen ein Gegenstand des Erstaunens und der Dankbarkeit ist.“ Solche Zeugnisse für die heilsame Wirkung dieser Kost (denn man muß wohl verstehen, daß es weder ein Drogenmittel ist, noch das, was gewöhnlich Medicin genannt wird,

sondern ein angenehmes, schmackhaftes Nahrungsmittel), gehen täglich massenweise ein und können in den Gemüthern einsichtsvoller Personen keinen Zweifel lassen, daß dieses Mittel einzig und unerreicht, weit und breit an der Spitze jeglichen Dinges steht, was die Wissenschaft bis jetzt zur Erhaltung der Gesundheit und zur Ausrottung des Schmerzes und der Krankheit entdeckt hat.

Bur Unterhaltung.

Der Ddalbauer.

Novelle von Bernd v. Gusek.

(Fortsetzung.)

„Aber warum, warum besteht Ihr so hartnäckig auf Eurem Sinne? rief Erika mit Unmuth. „Ihr müßt einen besondern Grund haben!“ — Ihr Auge blitzte forschend in das seinige, das sich ihr flüchtig einen Moment entzog und erst dann mit fester Zuversicht wieder nahte.

„Wie kommt Ihr darauf!“ entgegnete Bengt. „Ihr seid mir anvertraut, die Zeit ist edel, ich will sie nicht auf unnützen Umwegen vergeuden. Das ist mein Grund, wenn Ihr ihn wissen wollt.“

„Aber Ihr könnt doch einmal nachgeben!“ sagte Erika mit einem kleinen Trotz, der ihrem Gesichte allerliebste stand.

„Ich werde es in Allem, was Eure Wünsche jemals von mir fordern“, rief Bengt warm. „Hier kann ich nicht glauben, daß es Euer Ernst ist. Ihr seid so kühn und stark an Geist, daß ich Euch eine Schmach anthäte, wollt ich das glauben.“

„Doch! doch! Wär' es auch nur, um Eure Nachgiebigkeit gegen meine Wünsche auf die Probe zu stellen!“ entgegnete Erika.

Frau Katharina hatte sich während dieses Gesprächs im Sattel eingerichtet und möglichst fest in das starke Regentuch gehüllt, sich vor der Witterung zu schützen, welche immer unfreundlicher wurde. Bengt Algotsson sah, daß nun Alles zum Ausbruche bereit war, er hatte einen Augenblick mit sich Rathes gepflogen und sagte jetzt lächelnd zu Erika, während der Zug sich in Bewegung setzte: „Wohlan, eigensinniges Fräulein, Ihr sollt Euren Willen haben. Wir werden unsern schönen, wenn auch einsamen Waldweg verlassen und die Wohnungen der Bauern aufsuchen, nach denen Ihr so herzinnig verlangt. Hab' ich auch meine Meinung nicht aufgegeben, daß wir nicht besser fahren, sondern nur unnöthig Zeit verlieren werden, so will ich Euch doch den Beweis meiner Nachgiebigkeit liefern. — Möchten meine Wünsche nur auch so leicht erfüllt werden!“ — setzte er leise mit einem Seufzer hinzu.

„Wir sollten uns doch einen Führer erbitten und so von Hof zu Hof!“ sagte Katharina, sich nach den Laienbrüdern umsehend, welche noch vor der Klosterpforte standen.

„Ich weiß auch dort Bescheid“, versicherte Bengt, „und wüßt ich es nicht, so versteht der Krieger, sich leicht zurecht zu finden.“

Der Zug nahm eine andere Richtung, als woher er gekommen war. Er ließ den Wald, dessen Bäume nur durch einen grauen Schleier blickten, zur Rechten und wandte sich ganz ab, als gelte es das nördliche Ufer des Wettersee's zu gewinnen. Der laute Ruf, welchen die Laienbrüder nachschickten, blieb unbeachtet, Erika, welche sich umsah, machte Bengt aufmerk-

sam darauf und daß sie heftig mit den Armen winkten, aber Bengt sagte leicht: „Sie wollen mir durchaus ihren Weg, den sie terminirend durchwandern, aufdringen. Des Kriegers Pfad geht aber gradaus, wie ein Pfeilschuß. Verlaßt Euch nur ganz auf mich und seid ohne Sorgen“.

Es ging im freien, eindringlichen Regen, der unablässig vom gleichförmig umzogenen Himmel stöberte, weiter. Einzelne Windstöße, welche schräg über den Wettersee heraufstiegen, machten sich auf der Blöße des Wegs um so fühlbarer. Die Frauen wurden einsilbig, da hier keine Gefahr vor irgend einem feindlichen Ueberfalle drohte, hatte Bengt Algotsson seine Schaar nicht vereinzelt, sie ritt im dichtgeschlossenen Haufen hinter ihm, der sich wie immer an Erika's Seite hielt und das Gespräch zu beleben suchte. — Es wollte ihm aber nicht recht gelingen.

„Ihr bereut wohl schon, auf Euren Sinne bestanden zu haben“? fragte er. — „Im Walde hätten wir Schutz vor dem Sturm und großentheils auch vor dem Regen, der vielleicht schon vor Abend aufhört. Die frommen Brüder, welche selten ihre Zellen verlassen, sind schlechte Wetterpropheten. Ein lustiges Feuer würde dann Alles getrocknet und auch Euren Muth wieder belebt haben, der mir gar sehr zu sinken scheint.“

„Wer sagt Euch das“? entgegnete Erika. „Ich will jede Gefahr bestehen; nur dieser lästige, leise Regen, der so Tropfen um Tropfen fällt, nicht stärker, nicht schwächer, der macht mich matt. Lieber ein tüchtiger Sturm und Guß, als diese langweilige Sprudellei, die mich ganz traurig werden läßt.“

Sie ritten wieder eine geraume Strecke und beide Frauen fingen an, von Wadstena und seinen klösterlichen Einrichtungen zu sprechen. Katharina wandte sich an Bengt Algotsson und fragte sanft, ob auch er seine Andacht bei den frommen Mönchen wie sie ihrerseits bei den Klosterfrauen verrichtet habe?

„Mir war ja der Eintritt versagt“! erwiderte Bengt, sein Haupt schüttelnd.

„Wie?“ rief Katharina. „Das galt für die erste Nacht und nur in unsrer Begleitung! Ihr habt nicht Einlaß gesucht im Tempel des Herrn, der allen Christen offen steht und seid doch schon so lange seiner Wohlthaten durch diese Reise beraubt“?

„Ich hielt das Verbot für unumgänglich“! sagte Bengt.

„Das ist nicht gut“! versetzte Katharina. „Wie konntet Ihr das glauben? Welcher Grund mochte hinreichend sein, Euch die heilige Stätte zu wehren? Ihr hättet nicht so leichtsinnig sein sollen, verzeiht mir. Das ist nicht gut.“

„Ich werde die Versäumniß zu Stockholm nachholen,“ sagte Bengt.

Sein Ton, welcher zweideutig klang, verletzte das innerste Gefühl der frommen Frau. Sie konnte nicht schweigen, sie richtete Worte an ihn, welche ihn mild ermahnten und zurechtwiesen. Er nahm es geduldig hin.

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 4. Juni: Das Urbild des Tartüffe, Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow. Präsident Lamignon: Hr. Lebrun vom Stadttheater in Köln als Gast.

Sonntag den 5. Juni: Die Hugonotten, große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.